

SALÜ KIDS UND TEENS

Der Hamster ist ein sehr beliebtes Haustier. Gerade weil er so knuffig süss ist, wünschen sich viele Kinder einen Hamster. Leider aber werden bei der Haltung sehr oft Fehler gemacht. Und weil der Hamster auch noch für Tierversuche herhalten muss, leidet er viel unter den Menschen. Vielleicht möchtest auch du einen Hamster zuhause haben? Hamster sind als Haustiere nicht wirklich gut geeignet. Trotzdem lernst du hier etwas über seine Art zu leben und worauf man achten muss, damit es ihm auch gut geht. Ich wünsche euch viel Vergnügen beim Lesen.

Knabbernde Grüsse
Eure **Mausi**



Ein Hamster füllt seine Backen mit Nahrung

Foto: pixeljörg Siebauer

Hamster

Kriegen die Backen nie voll genug

Der Hamster gehört zu den Nagetieren. Seine beiden Schneidezähne haben keine Wurzeln und wachsen daher ständig nach, weshalb er viel nagen muss, damit die Zähne nicht zu lang werden.

Ein Hamster besitzt zwei Backentaschen. Er benutzt sie hauptsächlich zum Transportieren der Nahrung. Wenn er seinen Gegner beeindrucken will, bläst er die Backentaschen mit Luft voll, so dass er grösser wirkt.

IN FREIER WILDBAHN

Der Hamster lebt meistens auf dem freien Feld. Im Sommer ist es ihm zu heiss, und er verschläft den Tag in seinem Bau. Dieser Bau liegt zwischen 40 und 80 cm tief unter der Erde. Dort ist es auch an heissen Tagen noch angenehm. Die Nist- und Schlafkammer hat im Durchschnitt eine Temperatur von ungefähr 10 Grad. Wird es dem Hamster trotzdem zu warm, dann buddelt er sich einfach noch tiefer ins Erdreich, wo es kühler ist. Dort legt er seine Nistkammern neu an. Der Hams-

terbau besteht aus etwa drei bis fünf Kammern. Die grösste Kammer davon ist die Vorratskammer. Dort werden alle gesammelten Vorräte sorgfältig aufeinander-geschichtet. Sie werden danach vom Hamster regelmässig umgeschichtet, um sie zu «lüften». Die nächstgrössere Kammer polstert er dick mit Blättern, Gras und was der Hamster sonst noch Kusche-liches auf seinen Touren findet, aus. Dies ist seine Schlaf- und Nistkammer. Hier verschläft der Hamster die heissen Tage, zieht seine Jungen gross, und auch seine Winterruhe verbringt er hier. Weiter gibt es auch noch eine Toilettenkammer, denn Hygiene ist für den Hamster sehr wichtig. Damit es in den anderen Kammern nicht «streng» riecht, ist die Toilettenkammer relativ weit vom Nest und den Vorräten entfernt.

Nachts geht der Hamster auf Futtersuche. Bei der Futtersuche verlässt er sich hauptsächlich auf seine gute Nase sowie auf sein ausgezeichnetes Gehör. Denn obwohl er sehr grosse Augen hat, sieht er nicht be-



Wildlebende Hamster verschlafen die Wintermonate in ihrem Nest

Foto: Michaela Barbara Thomas



Foto: pixello/Gosia

Um ihren Bewegungsdrang zu stillen, brauchen Hamster in Gefangenschaft unbedingt Beschäftigungsmöglichkeiten



Foto: pixello/Jürgen Hüsmert

Ein Hamster am Schlemmerbuffet



Foto: pixello/S. Periklewicz

Eine Hamstermutter transportiert ihr Junges



Foto: pixello/Gosia

Zwischendurch isst der Hamster auch sehr gerne frisches Obst



Foto: bindhasan/et. Behlers

Der Feldhamster mit seinem für ihn typischen schwarzen Bauch ist auch bei uns heimisch

sonders gut. Der Hamster sammelt dabei in seinen grossen Backentaschen jede Menge Getreide, Früchte, Samen und Kräuter und bringt diese danach in seinen Bau. Im Sommer futtert er fast alles, was er finden kann. Neben Obengenanntem mag er auch besonders gerne Insekten und Blüten.

Wildlebende Hamster verschlafen die Wintermonate in ihrem Nest und wachen zwischendrin nur kurz auf, um etwas von ihren Vorräten zu fressen. Sobald die Temperatur draussen stark sinkt und die Tage kürzer werden, ziehen sie sich zur Winterruhe in ihren Bau zurück. Auch die veränderte Sonneneinstrahlung bemerken die Hamster, und sie wissen dann, dass es langsam Zeit zum Schlafen ist.

DER HAMSTER ALS HAUSTIER

Hamster sind nachtaktiv. Sie stehen meist erst gegen 22 Uhr oder später auf und gehen etwa zwischen 4 und 6 Uhr wieder schlafen. Du darfst also nicht traurig sein, wenn sich der Hamster tagsüber nicht blicken lässt, sondern lieber irgendwo vergraben in seinem Nest schläft. Wecke

ihn dann auch nicht auf, denn das würde ihn nur stressen und würde ihn auf Dauer krank machen. Es ist sogar ein gutes Zeichen, wenn der Hamster sich in der Heimtierhaltung auch an diese Zeiten hält. Denn dann hat er sein Gehege als Revier anerkannt und fühlt sich relativ wohl darin. Hingegen fühlen sich Hamster, die ständig tagsüber aktiv sind, am Gitter beißen und aus dem Gehege wollen, meist nicht besonders wohl.

Die meisten Hamster sind absolute Einzelgänger und lassen sich nur als Jungtiere zusammen halten. In freier Wildbahn leben sie auch nur so lange zusammen, bis die Kleinen erwachsen sind. Hamster sollten also alleine gehalten werden, sonst stehen die Tiere ständig unter Stress.

Auch musst du bedenken, dass Hamster keine Kuscheltiere sind. Hamster mögen das Kuscheln meist nicht. Und Hamster lieben Auslauf, viel Auslauf. Wenn sie also in einem Käfig leben müssen, dann sollte dieser riesengross sein!

Du siehst nun vielleicht auch, dass Hamster wohl eher nicht die geeigneten Haustiere sind.

TIERVERSUCHE AN HAMSTERN

Leider werden immer noch (und immer mehr) Hamster für Tierversuche missbraucht. Die Menschen testen ähnliche Dinge an ihnen wie an Mäusen und Kaninchen. Es werden Medikamente und Kosmetikartikel an ihnen getestet. Man will dabei feststellen, ob gewisse Substanzen, die mit dem Menschen in Kontakt kommen können, giftig sein könnten. Dazu wird den Hamstern die Substanz eingegeben, auf die Haut gestrichen oder ins Auge geträufelt. Dann wird geschaut, ob und bei welcher Menge der Substanz eine krankhafte Reaktion eintritt. Die Tiere leiden bei diesen Versuchen sehr. Nebst dem Tierleid haben diese Tests auch den Nachteil, dass die Ergebnisse kaum auf den Menschen übertragbar sind. Denn Menschen funktionieren ganz anders und haben einen anderen Stoffwechsel als Hamster und generell alle Tiere.